

Wachsam im Netz

Jörg Kabierske erklärt Eltern, welche Gefahren für ihre Kinder im Internet lauern

Das weltweite Datennetz bietet dem Nutzer viele Vorteile. Wenn man aber nicht weiß, wie man es zu nutzen hat, kann's ein böses Erwachen geben.

■ Von Eva Schaller

Neu-Anspach. „Das Internet hat gute und schlechte Seiten“, erklärte Jörg Kabierske, der das Medien-Trainingskonzept „Klicksalat“ entwickelt hat, am vergangenen Dienstag den 17 anwesenden Eltern und Lehrern in der Aula der Adolf-Reichwein-Schule in Neu-Anspach. Themen seines Vortrags waren vor allem Pornografie, Cyber-Mobbing, Nutzung von sozialen Netzwerken und Gewalt im Internet.

Viele Eltern seien ahnungslos, welche Gefahren im Netz lauern und würden daher viel verpassen. Wie wenig die Eltern sensibilisiert sind, ließ sich auch an der geringen Beteiligung an dem Workshop erkennen. Dabei sei es wichtig, sich damit auseinanderzusetzen, um die Kinder zu schützen. Selbst unter Sechstklässlern seien einschlägige Pornografieseiten schon bekannt. Aber auch Seiten, die Gewalt verherrlichen, finden immer mehr Zulauf. Vor allem Youtube finde man immer wieder auf Videos, in denen Menschen oder Tiere gefoltert werden.

„Youtube ist kein Spaßportal“, mahnte Kabierske. Dennoch sei es keine Lösung, Kindern und Jugend-

lichen den Umgang mit dem Internet zu verbieten. Stattdessen sollte man den Computer an einem zentralen Ort wie dem Wohnzimmer aufstellen, um so besser einen Überblick zu bekommen. Auch eine Jugendschutzsoftware wie SafeField empfiehlt Kabierske. „Jugendliche brauchen klare Ansagen von ihren Eltern“, mahnte der Coach. Teenager gehen aber nicht nur über den heimischen Computer ins Internet, sondern auch über internetfähige Handys und portable Spielekonsolen. Deswegen seien Offenheit, Gelassenheit und Aufklärung besonders wichtig.

Ein weiterer Trend sind Geschicklichkeitsspiele, bei denen völlig unerwartet verzerrte Grimassen

auftauchen um den Spieler zu erschrecken. Jugendliche machen sich einen Spaß daraus, diese Spiele zu verschicken. Auch soziale Netzwerke und Chatrooms können für Jugendliche gefährlich werden. Zum einen geben Jugendliche häufig zu viele Daten von sich preis, zum anderen werden sie oft sexuell belästigt und von anderen Jugendlichen geärgert und verfolgt.

Das Internet sei aber nicht nur gefährlich, sondern auch informativ. So gibt es Seiten zur sexuellen Aufklärung, die sich mit Themen wie Liebe und dem ersten Mal beschäftigen, wie zum Beispiel loveline.de oder Seiten auf denen Eltern über Gefahren im Internet aufgeklärt werden, wie klicksafe.de.

Am Vormittag hatte Jörg Kabierske schon Workshops mit den Schülern der verschiedenen Jah-



Jörg Kabierske.

Foto: evs

gangsstufen veranstaltet, die bei den Jugendlichen offensichtlich gut ankamen. Ein Vater berichtete, seine dreizehnjährige Tochter hätte nach dem Kurs sofort einige Einstellungen auf ihrem SchülerVZ-Profil vorgenommen. „Die Schüler waren alle sehr freundlich und konstruktiv“, freute sich auch Kabierske.

Schon in etwa 300 Schulen deutschlandweit hat Jörg Kabierske sein Jugendsicherheitstraining veranstaltet. Der Vater von zwei Kindern weiß genau, wovon er spricht. Dennoch lernt auch er immer wieder neues über das Internetverhalten von Jugendlichen. Daher lautet seine Devise: Wachsam bleiben und auf die Kinder eingehen.